



TINI OSPELT-GMEINDER

„EINE KÜNSTLERIN WIRD 70“

DIE SCHÜLERIN UND IHR LEHRER ANTON ENDER

Tini Ospelt ist 1914 in Feldkirch, Vorarlberg, geboren. Im Jahre 1939 heiratete sie nach Liechtenstein. Ihr späterer Beruf als Dekorateurin in der Modebranche mag ausschlaggebend gewesen sein, daß sie sich der Kunst zugezogen fühlte. So besuchte sie vor fast einem viertel Jahrhundert die Malschule ihres Lehrers, dem 1898 im Allgäu geborenen Anton Ender. In mehr als drei Jahren erlernte sie die Grundlagen für ihr heutiges Können. Bilder aus dieser Zeit zeigen deutlich den Einfluß des Kubismus. Die Handschrift ihres Lehrers erkennt man an den Konturen, die um die Farbformen gelegt werden. Die bei Anton Ender zu dieser Zeit bekannten Spachtelarbeiten finden auch bei Tini Ospelt ihren Niederschlag.

1969, mit dem Bild „weiße Chrysanthemen“ entsteht das erste freie Werk. Ein längerer Aufenthalt an der Nordsee und die damit verbundenen starken Eindrücke geben den Ausschlag, daß sie sich einem neuen Medium zuwendet – der Aquarellmalerei. Kleinformatige Landschaften und vor allem Blumenmotive sind es, die im Laufe der Zeit einen immer stärker werdenden Eindruck hinterlassen.

Ob eine Arbeit gut ist, vermag sie erst nach einer längeren Zeit zu bejahen. Hier geht sie konform mit Kurt Moldoven der sagte: „daß die unbändige Lebenskraft des Wassers und die Luft, die es auf-trocknet, ihn auf Tempo hält. Ein einziger Fehler zerstört das ganze Blatt, denn im Aquarell gibt es keine Korrektur“.

Ihr Lehrer Anton Ender, der von 1910 bis 1918 ebenfalls in Feldkirch lebte, ist der Initiator der 1941 ins Leben gerufenen Vereinigung schweizerischer bildender Künstler. Ein Künstler, dem die Toleranz im höchsten Maße eigen ist. Unbeirrt von jeder Kritik ohne viel Konzession geht er jenen Weg, den er für sich als den einzig richtigen erkannt hat. Er kennt die vielfältigen Formen des Kunstschaffens unseres Jahrhunderts und er hat sich auch mit den verschiedensten Ausdrucksmöglichkeiten des heutigen künstlerischen Gestaltens auseinandergesetzt. Die Aufrichtigkeit und der Ernst Tini Ospelts in der Auseinandersetzung mit der Kunst und dieses Jubiläums war die Anregung, daß die Galerie mit ihren vielen Kunstfreunden ihr diese Ausstellung widmet.

Kurt Prantl

GALERIE HAAS

beehrt sich,

Sie und Ihre Freunde anlässlich
der Eröffnung der Ausstellung

TINI OSPELT-GMEINDER

„Eine Künstlerin wird 70“

Die Schülerin und ihr Lehrer Anton Ender

am Samstag, dem 12. Mai 1984,
um 18 Uhr, einzuladen.

Glückwünsche und Eröffnung der
Ausstellung durch den Bürgermeister
von Vaduz Arthur Konrad.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Zwei Tage vor Eröffnung
der Ausstellung
können die Exponate besichtigt werden.

AUSSTELLUNGSDAUER

12. Mai 1984
bis 12. Juni 1984

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 9 – 18 Uhr
Samstag, 11 – 16 Uhr

Galerie Haas, FL 9490 VADUZ
Staedtli 20
Telefon 075/234 14

1971 und 1975 Galerie Haas, Vaduz,
Einzelausstellung;
1973 und 1974 Liechtensteiner Künstler,
TAK-Schaan;
1977 Zentrum für Kunst,
Internationale Graphik;
1978 Theater St. Gallen,
Liechtensteiner Künstler;
1977–78 Kunstmuseum Chur,
Bündner Künstler;
1978–79 Kunstmuseum Chur,
Weihnachts-Ausstellung;
1979 Neufeld-Galerie, Au,
Bodenseekunstkalender;
1982 TAK-Schaan,
Einzelausstellung März '82;
1982 Neufeld-Galerie,
Gruppenausstellung Dez. '82;
Bilder befinden sich in der
Staatlichen Kunstsammlung
Liechtenstein, sowie in Privatbesitz des
In- und Auslandes.